

Samariterverein

Eine gleichbleibende Mitgliederzahl sowie die Vorfreude auf das grosse Jubiläumfest im August bestimmten die 75. Generalversammlung der Samariter.

Feuerbrand

In Engishofen bieten Magdalena und Kurt Engel Apfel an, welche garantiert keine Streptomycin-Rückstände aufweisen. Im Interview erklären sie warum.

Unihockey

Auch in der 7. Meisterschaftsrunde kamen die Haie nicht über einen Sieg und eine Niederlage hinaus. Zwei Punkte lautet die vorläufige Bilanz.

Steuererklärung 2008

Wir helfen Ihnen gerne beim Ausfüllen Ihrer Steuererklärung.

Lesen Sie auf Seite 5 welche Fragen Sie nicht plagen sollen.

RAIFFEISEN

Birwinken Mattwil-Berg-Erlen
Tel. 071 649 30 30

Freitag, 13. Februar 2009, Nr. 12, 17. Jahrgang

NEUER ANZEIGER

Die Zeitung für das AchThurLand und die Region Bürglen

«Musigchäfer» fördert Spass am Singen

Sulgen. Mutter-Kind-Turnen ist landauf, landab ein Begriff. Einen weniger hohen Bekanntheitsgrad haben dürfte das Mutter-Kind-Singen. Mit diesem Angebot möchte der «Musigchäfer» in Sulgen die Freude am Singen wecken. Das Singen für Kinder zwischen eineinhalb und dreieinhalb Jahren und ihre Mütter gibt es seit zwei Jahren. Von Anfang an sei der «Musigchäfer» immer ausgebucht gewesen, freut sich Organisatorin Regina Schoch. Die Kursblöcke laufen jeweils über ein Schulquartal.

Seite 3

Freie Wahl für alle Eltern

Engishofen. Im Juni vergangenen Jahres informierte die Elternlobby Thurgau in Engishofen über die überparteiliche Volksinitiative für eine freie Schulwahl. Trotz des Neins in Baselland sehen sich die Initianten im Thurgau auf einem guten Weg.

Arne Goebel

Dem Initiativkomitee für eine freie Schulwahl weht ein rauher Wind entgegen. Noch bevor das Befürworter Komitee mit der Un-



Bild: Hannes Thalmann

torschriftensammlung begonnen hat, sprach sich der Verband Thurgauer Schulgemeinden (VTGS) klar gegen die freie Schulwahl aus. Nach Ansicht des Verbandes birge die Umsetzung dieser Forderung nicht abschätzbare Gefahren. So würde der Wettbewerb unter den Schulen die Qualität nicht zwingend verbessern, zudem gingen die demokratischen Strukturen der Schulgemeinden verloren. Anita Gsell, Co-Präsidentin des Initiativkomitees kann diese Bedenken zwar nachvollziehen, aber nicht teilen: «Ein Wettbewerb kann durchaus zu Verbesserungen führen, Erfahrungen aus dem Ausland belegen das.»

Kein zusätzliches Schulgeld

Und auch einen Demokratieverlust kann Anita Gsell nicht ausmachen. «Die privaten Schulen werden vom Kanton via Inspektorat überprüft, das wird auch weiterhin so bleiben. Zudem werden Eltern in Privatschulen mehr miteinbezogen.» Ziel der freien Schulwahl sei es, jedem Kind ohne Einschränkungen Zugang zu gewähren, egal ob zu einer privaten oder staatlichen Schule. Dem Komitee gehe es um mehr Bildungsvielfalt und Wahlfreiheit. Dies sehen die Initianten als eine Bereicherung für den Bildungsplatz Thurgau. Sollte die angestrebte Verfassungsergänzung zustande

Geht es nach dem Initiativkomitee, können Eltern bald bestimmen, in welche Schule ihre Kinder gehen sollen.

kommen, rechnet Anita Gsell mit wenig Änderungen. «Es wird eine Minderheit sein, die die freie Schulwahl nutzt, es wird keinen Schultourismus geben.» Der Zugang zu innovativen Schulprojekten solle allen Kindern offen stehen. «Wenn die freie Schulwahl eingeführt würde, gäbe es sogenannte Vertragsschulen, die von den Eltern kein zusätzliches Schulgeld einfordern dürfen. Pro Kind bezahlt

der Kanton gleich viel Schulgeld, egal ob die Schule in staatlicher oder privater Trägerschaft geführt wird. Schulen, denen dieser Betrag nicht ausreicht, können nicht vom staatlichen Beitrag profitieren. So sieht es der Initiativtext vor», präzisiert Gsell.

Ermutigender Zwischenstand

Sie ist überzeugt, dass von einer freien Schulwahl und deren Folgen auch die Wirtschaft profitieren könne. Zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft haben sich hinter die freie Schulwahl gestellt. So sind FDP-Nationalrat und Präsident des Baumeisterverbandes Werner Messmer, der Erlar Unternehmer Andreas Fischer sowie die Kantonsräte Gaby Badertscher (FDP), Andrea Vonlanthen (SVP), Bernhard Wälti (SP), Willy Weibel (CVP), Andreas Niklaus (SVP), Thomas Böhi (parteilos) und Daniel Wittwer (EDU) Mitglieder des Initiativkomitees. Bis zum 10. April, dann endet die Eingabefrist, ist es aber noch ein langer Weg. Doch der Zwischenstand ist für das Initiativkomitee ermutigend, 2500 Unterschriften von den notwendigen 4000 konnten bereits gesammelt werden.

Martina Sommerau folgt auf Trudi Abegg

Andwil. Auf die seit 13 Jahren im Dienst der Schule Erlen stehende Handarbeitslehrerin Trudi Abegg folgt mit Beginn des zweiten Semesters Martina Sommerau Egli. Sie wird acht Lektionen Werken in Andwil übernehmen. Die Mutter von drei Kindern war von 1989 bis 2003 in Salmsach als Lehrerin für textiles Werken tätig.

Seite 5

Geläute mit Seltenheitswert

Sulgen. Seit 1932 versehen die fünf Glocken der evangelischen Kirche Sulgen treu ihren Dienst. Jetzt muss das Geläute, das in der Schweiz Seltenheitswert hat, renoviert werden.

Seite 9

**Steuererklärungen
Buchhaltungsmandate
Debitoreninkasso**

Reforminkasso + Treuhand GmbH
8583 Sulgen
Tel. 071 642 44 12 - www.l-v.ch

Verfassung ergänzen

Das Initiativkomitee wünscht sich folgende Ergänzung der Kantonsverfassung: So soll § 71 um folgende Punkte ergänzt werden: «4. Die Erziehungsberechtigten können zwischen den einzelnen öffentlichen und den privaten Schulen wählen. 5. Der Unterricht an privaten Schulen in der Schweiz wird für Kantonseinwohner durch die staatlichen Schulträger entsprechend der Durchschnittskosten der staatlichen Schulen finanziert, sofern der Zugang ohne ethische, religiöse und finanzielle Einschränkung gewährleistet ist.» (goe)